

Lebensräume gemeinsam aufwerten und vernetzen

Ein Vernetzungsprojekt wertet seit 2005 erfolgreich die Landschaft im Bezirk Höfe auf. So dienen inzwischen knapp 20 Prozent der landwirtschaftlichen Flächen der Biodiversitätsförderung, und Hochstamm-Obstbäume, Blumenwiesen und Amphibienteiche prägen das Landschaftsbild. Schlüssel zum Erfolg sind das Zusammenspiel dreier Gemeinden und das langjährige, grosse Engagement der Landwirte.

PAUL EBNÖTHER, GENI WIDRIG Der Bezirk Höfe mit den Gemeinden Freienbach, Feusisberg und Wollerau liegt am linken Zürichseeufer im Kanton Schwyz und wird von einer markanten Moränenrippenlandschaft geprägt. Neben den rasch wachsenden Siedlungsflächen und Verkehrsinfrastrukturen nimmt eine vielfältige und strukturreiche Kulturlandschaft nach wie vor eine wichtige Stellung im Landschaftsbild ein. Die von den Landwirten genutzte Fläche umfasst rund 1900 Hektaren. Davon werden aktuell knapp 20 Prozent als Biodiversitätsförderfläche (BFF, ehemals «ökologische Ausgleichsfläche») bewirtschaftet.

Zu verdanken ist dies dem grossen Einsatz der Landwirte im Rahmen des Vernetzungsprojekts Höfe. Dieses initiierte ein Mitglied der Bauernvereinigung mit der Absicht, die

Tier- und Pflanzenvielfalt zu fördern, das Landschaftsbild aufzuwerten sowie den Erlebniswert der Region zu erhöhen. Dazu wurden konkrete Ziele ausgearbeitet wie die Optimierung der BFF durch die Aufwertung monotoner Wiesen und Hecken, die Pflanzung von Hochstamm-Obstbäumen, Einzelbäumen und Alleen, die Sanierung von Trockensteinmauern und das Anbringen von Nisthilfen.

Breites Wissen und Unterstützung

Aufgrund der Grösse des Vorhabens gründete die Bauernvereinigung als Trägerschaft eine breit abgestützte Kommission mit mehreren Landwirten. Drei Landwirte amten gleichzeitig als Vertreter der Umweltkommission ihrer jeweiligen Gemeinde. Weitere Mitglieder der Kommission sind Vertreter des Imkervereins,

eines lokalen Vogelvereins, des kantonalen Jagdvereins, der Bauernvereinigungen sowie ein Förster. Durch die vielfältigen beruflichen Hintergründe der Kommissionsmitglieder kommen ein breites Wissen und ein grosser Erfahrungsschatz zusammen, was für die Umsetzung der zahlreichen Teilprojekte äusserst wertvoll ist. Mit der Einbindung der Gemeinden und des Bezirks kann das Vernetzungsprojekt Höfe zudem auf jährliche finanzielle Unterstützung zählen.

Die Kommission bestimmte aus ihren Reihen eine aktive Vernetzungsgruppe mit fünf Mitgliedern, die für die Umsetzung und die Führung des Vernetzungsprojekts zuständig ist. Diese erarbeitete das Projekt gemeinsam mit dem Planungsbüro TSP Raumplanung aus Luzern, welches nebst fachlicher auch planeri-

Das Engagement lohnt sich doppelt: Die Amphibien fühlen sich wohl in den neu gestalteten Teichen und das Projekt wurde mit einem Naturschutzpreis ausgezeichnet.



sche und administrative Unterstützung für die Projektdurchführung bietet.

Landschaftsaufwertungen mit Überzeugung

Den Landwirten erschienen die beim Projektstart 2005 formulierten Aufwertungsziele als ehrgeizig. Biodiversitätsförderflächen waren für sie mehrheitlich eine notwendige Nebensache. Sie legten diese dort an, wo sie die Produktion möglichst wenig beeinträchtigten. Nach einer umfassenden Informationsveranstaltung zu den Vorhaben und Zielen, führte die Vernetzungsgruppe deswegen mit allen interessierten Landwirten Einzelberatungsgespräche durch. Damit liessen sich die gebotenen Möglichkeiten zur Aufwertung der Landschaft sowie die finanziellen Auswirkungen im Detail aufzeigen und die anfängliche Skepsis rasch und bleibend abbauen. Darauf deutet auch die im Projektverlauf erreichte Steigerung der BFF um 24 Prozent hin. Das Engagement und Verständnis der Landwirte ist heute durch die aktive Beteiligung und den Einsatz für die Aufwertung der Landschaft vielerorts erkenn- und spürbar.

Bis heute hält das Vernetzungsprojekt Höfe an der Freiwilligkeit für alle Massnahmen und Umsetzungen fest. Mit Ausnahme weniger Kriterien, die es zur Teilnahme am Projekt zu erfüllen gilt, ist es jedem Landwirt selbst überlassen, wie viel er zum Projekt beitragen möchte – ganze 75 Prozent der Landwirte beteiligen sich aktiv am Projekt.

Die Massnahmen kommen gut an

Heute können alle Beteiligten mit Stolz auf das Erreichte zurückblicken. Das Vernetzungsprojekt Höfe zeichnet sich durch grössere Umsetzungsprojekte aus, die den Lebensraum ausgewählter Ziel- und Leitarten fördern, bestehende Lücken gezielt vernetzen und die Landschaft aufwerten.

So sind beispielsweise Hochstamm-Obstbäume ein prägendes Element der Höfner Landschaft. Trotz der zahlreichen Anstrengungen vieler Landwirte war ihr Bestand aber leider rückgängig. Mit der Pflanzung von knapp 1000 neuen Bäumen und Beratungen zur Pflege liessen sich viele Landwirte von der Bedeutung dieser Landschaftselemente überzeugen. Das ehrgeizig formulierte Ziel, auf jeden dritten Einwohner des Bezirks mindestens einen Hochstamm-Obstbaum zählen zu können, spornte die Vernetzungsgruppe zur Umsetzung eines Baumprojekts sowie zur Unterstützung des Baumreihen- und Alleenprojekts des parallel laufenden Landschaftsentwicklungskonzepts (LEK) Höfe an.

In den Jahren 2013 und 2014 setzte die Vernetzungsgruppe ein ambitioniertes Amphi-

bienprojekt mit dem Anlegen von 20 neuen Teichen und Tümpeln und der Aufwertung von bestehenden Teichen um. Die Amphibien haben die unterstützenden Massnahmen bereits angenommen: An mehreren der 2014 neu erstellten Gewässer konnten zahlreiche Exemplare der schweizweit gefährdeten Gelbbauchunke beobachtet werden. Das umfangreiche und mit grossem Engagement durchgeführte Projekt wurde mit dem Elisabeth-und-Oscar-Beugger-Preis ausgezeichnet, was für alle Beteiligten eine wertvolle Würdigung für den geleisteten Einsatz bedeutet – ein nationaler Naturschutzpreis für produzierende Landwirte!

Nebst solchen grossen Projekten leisten die Beteiligten auch im Kleinen wertvolle Beiträge an die Aufwertung und Vernetzung von Lebensräumen. Im vergangenen Frühling wurde ein Informationsblatt zu Kleinstrukturen an die Landwirte verteilt. Mittlerweile sind Ast- und Steinhäufen wie auch Tristen an verschiedenen Orten in der Landschaft zu sehen und sanierte Trockensteinmauern bieten Kleintieren wie Eidechsen neuen Lebensraum.

Öffentlichkeitsarbeit als Zukunftsinvestition

Ein zentrales Anliegen der Vernetzungsgruppe ist die Information der Bevölkerung über die Arbeit der Beteiligten und den Wert und die Bedeutung von neuen, aufgewerteten Landschaftselementen. Mit regelmässigen Medienberichten stellt die Vernetzungsgruppe der Öffentlichkeit aktuelle Umsetzungsprojekte vor. Die Aufmerksamkeit gilt dabei insbesondere der Darstellung des breiten Tätigkeitsfelds der Landwirte. Verschiedene Aktionen sollen auch die Bevölkerung ins Vernetzungsprojekt einbeziehen. Dazu wurden an alle Haushalte im Bezirk Höfe Flyer verteilt und das Vernetzungsprojekt informiert mit einem eigenen Auftritt auf der Internetseite des Bezirks Höfe (www.bezirk-hoefe.ch).

Vernetzungsprojekte: Zweck und Unterstützung

Vernetzungsprojekte erhalten und fördern die natürliche Artenvielfalt. Dazu werden Biodiversitätsförderflächen (BFF) zugunsten ausgewählter Arten angelegt, aufgewertet und gepflegt. Vernetzungsprojekte behandeln schwerpunktmässig die landwirtschaftliche Nutzfläche und ihre biologische Vielfalt. Sie stützen sich auf die Direktzahlungsverordnung des Bundes und werden mit Vernetzungs- und Qualitätsbeiträgen honoriert. Die Teilnahme an Vernetzungsprojekten ist freiwillig. Hat sich ein Bewirtschafter jedoch zum Mitmachen entschieden, verpflichtet er sich, die Fläche bis zum Abschluss der achtjährigen Projektphase entsprechend zu bewirtschaften.

Interessierte Gemeinden erhalten von Bund und Kantonen Beratung und Unterstützung für die Umsetzung von Vernetzungsprojekten.

Weitere Informationen: www.blw.admin.ch

Der Wert und die Schönheit vieler Landschaftselemente wie neu gepflanzter Bäume werden erst in vielen Jahren sichtbar sein. Dieses Bewusstsein motivierte die Vernetzungsgruppe zu verschiedenen Aktionen mit Kindern, um diese für die Thematik zu sensibilisieren. Ob Obstbaum- und Heckenpflanzungen mit Oberstufenschülern, Äpfel einsammeln und mosten in einer Kinderspielwoche oder gemeinsames Nistkastenbasteln: Der Eifer und die strahlenden Kinderaugen beim Erreichen der gesetzten Ziele sorgen immer wieder für Freude und Begeisterung. Und wenn nach getaner Arbeit Saft aus heimischen Äpfeln den Durst stillt, macht die gemeinsame Arbeit doppelt Freude.

Das Vernetzungsprojekt lässt auch Raum für wirtschaftliche Ansprüche. Für die gezielte Vermarktung von Produkten der Höfner Landwirte wurde ab 2013 Höfner Apfelsaft mit einer individuell gestalteten Etikette versehen. Der Most wird in lokalen Geschäften angeboten sowie zu Werbezwecken verteilt. So sind im Vernetzungsprojekt Höfe ökonomische Überlegungen und ökologische Aufwertungen keine Gegensätze, sondern spornen sich gegenseitig an.

Links und weitere Infos:
www.pusch.ch/dossier



Paul Ebnöther, Vorsitzender Vernetzungsgruppe Höfe, 8835 Feusisberg, 079 374 74 27, www.bezirk-hoefe.ch, paul.ebnoether@bluwin.ch,



Geni Widrig, tsp raumplanung, Theo Stierli + Partner AG, 6003 Luzern, 041 226 31 20, tspluzern@tspartner.ch, www.tspartner.ch